

Auswertung des Konvents 2022

im Rahmen des Projektes DialogRaumGeld

Untersuchungsergebnisse
zu Wirkungen des ersten öffentlichen Konvents
des Projektes DialogRaumGeld
im Kongresszentrum am Park, Augsburg
22.-24. Mai 2022

Anna-Lisa Schmalz und Dr. Holger Kreft

Siegsdorf und Wuppertal, 13. Juli 2022

Inhaltsverzeichnis

1. Vorbemerkungen.....	1
2. Unsere Perspektive.....	2
3. Übersicht über die Veranstaltung.....	3
4. Methodik.....	4
4.1. Ansatzpunkte und Beurteilungsmaßstäbe.....	4
4.2. Befragungen.....	4
4.2.1. Feedback-Bögen während des Konvents (A).....	5
4.2.2. Fragebogen-Aktion nach dem Konvent (B).....	5
4.2.3. Gesprächsprotokolle zu mündlichen Feedbacks.....	5
4.2.4. Rückläufe.....	5
4.3. Auswertung.....	6
5. Ergebnisse.....	7
5.1. Motivation und Erwartung der Besucher:innen.....	8
5.2. Außenwahrnehmung.....	8
5.2.1. Einzigartigkeit des Konvents.....	8
5.2.2. Mission.....	9
5.3. Themen-übergreifende Eindrücke.....	10
5.4. Rückmeldungen zu den einzelnen Angeboten.....	12
5.4.1. Raum für Neues.....	12
5.4.2. Alternativen im System.....	13
5.4.3. Alternativen zum System.....	14
5.5. Veränderungen im Denken – Fühlen – Wollen.....	15
5.5.1. Erkenntnisse zu den <i>Alternativen im System</i>	16
5.5.2. Es geht nicht um Geld.....	16
5.5.3. ... es geht um Beziehung.....	16
5.5.4. Persönliche Erkenntnisse, Empfindungen, Handlungsimpulse.....	17
5.5.5. Bestätigung der eigenen Sichtweise.....	18
5.6. Wünsche und Aktivitäten für den nächsten Konvent.....	18
5.6.1. Bestehende Angebote fortführen.....	18
5.6.2. Zusätzliche Themen.....	19
5.6.3. Weitere Angebote für den Zugang über verschiedene Sinne.....	19
5.6.4. Weitere Akteure einladen.....	19
5.6.5. Persönliches.....	20
5.6.6. Gemeinschaft und (neues) Geld.....	20
5.6.7. Austausch.....	20
5.6.8. Organisation.....	21
5.6.9. Moderation.....	21
5.6.10. Öffentlichkeitsarbeit.....	21
5.6.11. Finanzierung.....	22
5.6.12. Zusätzliche Angebote zur Mitwirkung.....	22
6. Weitere Methoden.....	22
7. Einschätzungen aus den Wissenschaften.....	23
8. Fazit.....	23
9. Ausblick.....	25
Anhang A1.....	28
Anhang A2.....	29
Anhang B.....	30

1. Vorbemerkungen

Anlass: Von 22. bis 24. Mai 2022 fand in Augsburg der erste für die Öffentlichkeit zugängliche Konvent im Projekt DialogRaumGeld (DRG) statt. Ziel der Veranstaltung war es aus unserer Sicht, Menschen interaktive Angebote zu machen, um neue, kritisch-konstruktive Blicke auf das Geld zu werfen, seine Chancen und vor allem auch seine Risiken möglichst deutlicher als bisher wahrzunehmen und sowohl nicht-kognitive Impulse zu geben als auch Überlegungen anzustoßen, wie das Geld der Zukunft aussehen könnte. Die Angebote waren gegliedert in drei Pfade: 1. *Alternativen im System*, 2. *Alternativen zum System* und 3. *Raum für Neues*. Letzterer Pfad ermöglichte vor allem künstlerische und andere Interventionen.

Ziele: Mit dieser Untersuchung setzen sich die Verfasser:innen zum Ziel, das Vorgehen des Konvents mit Blick auf dessen oben genannte Ziele zu reflektieren:

Wie gut war das Vorgehen geeignet, um die Ziele des Konvents zu erreichen?

Damit setzen wir einen „gutachterlichen“ Schwerpunkt in unserer Untersuchung. Diese nutzen wir gleichzeitig, um Forschungsfragen zu entwickeln.

Entstehung, Ressourcen und Motivationen: Diese Untersuchung kam so zustande: Die Autor:innen interessieren sich auch für die Methoden, die beim Konvent im Mai genutzt wurden. Wie wirken sie und wie wirken sie in Kombination bei den Nutzer:innen der Angebote? Dahinter steht auch die Annahme, dass der DialogRaumGeld als Ganzes und speziell der Konvent als Methodenbündel bzw. als Metamethode betrachtet werden können. In Abstimmung mit den Beteiligten des Jour fixe beauftragten sich die Verfasser:innen selbst mit der Untersuchung. Die zeitlichen Kapazitäten dafür stellen sie zum einen aus ihrem Projekt „Geld erleben“¹ bereit, zum anderen aus ihrem freiwilligen ehrenamtlichen Engagement für den DRG. Daraus ergab sich die Befragung A (siehe Kapitel 4.2.1). Durch Anregung der Initiator:innen des Projektes DialogRaumGeld entstand zusätzlich mit Befragung B (siehe Kapitel 4.2.2) die Aufgabe, den Konvent auf seine Außenwirksamkeit zu untersuchen. Die Verfasser:innen nutzten die Gelegenheit und nahmen die Antworten dieser Befragung mit in ihre Untersuchung auf.

Prozessorientierung: Unsere Untersuchung hat mal „sehr klein“ begonnen. Im weiteren Verlauf haben wir festgestellt, wie sehr sich die Untersuchungsaufgaben immer weiter aufgefächert haben. Unser Forschungsdesign hat sich gewissermaßen beim Forschen entfaltet. Die dafür vorgesehenen Kapazitäten haben wir immer wieder aufgestockt. Wir sehen ein noch deutlich größeres Erkenntnispotenzial, das sich zu schöpfen lohnen würde (siehe Kapitel 9). Um die weitere Reflexion und Evaluation des Konvents mit Blick auf kommende gemeinsame Veranstaltungen zu fördern, stellen wir den Anbietenden und Unterstützenden des Projektes DialogRaumGeld diese Fassung unserer Untersuchung zur Verfügung.

1 Im Projekt „Geld erleben“ (<https://geld-erleben.de>) ist von Beginn an ein Zeitkontingent für die Reflexion des Vorgehens im Projekt „DialogRaumGeld“ als „Metamethode“ vorgesehen.

2. Unsere Perspektive

Als Untersuchende (Beobachtende/Evaluierende) (siehe auch unten) sind wir in mehreren weiteren Rollen beteiligt:

- Als *interessierte Teilnehmende* wollten wir vor allem andere engagierte Menschen kennenlernen und neue Methoden ausprobieren.
- Als *Mit-Organisator:innen des Konvents*, die mit unterschiedlichen Aufgaben in der Vorbereitung und Durchführung betraut waren, wünschen wir dem Konvent den größtmöglichen Erfolg und daher auch eine optimale Außendarstellung.
- Als *Betreiber:innen des Projekts Geld-erleben.de* wollen wir dazu beitragen, dass die Wissensbasis des Projektes DialogRaumGeld ausgebaut wird.

Die Möglichkeit, dass zwischen unseren wahrgenommenen Rollen Interessenkonflikte auftreten könnten, ist uns bewusst: Bspw. könnten wir als Mitorganisator:innen des Konvents 2022 vielleicht eher zu einer positiven Bewertung kommen denn als Evaluierende, bei denen das Erkenntnisinteresse im Vordergrund steht. Wir legen unsere Motivation dar:

- Als *Mit-Organisator:innen des Konvents* interessiert uns: Wie können künftige Konvente des DRG ggf. noch erfolgreicher gemacht werden?
- Als *Betreiber:innen des Projektes „Geld-erleben“* interessiert uns: Inwieweit eignet sich das Vorgehen des DRG als eine Art „Metamethode“? Inwieweit eignen sich ggf. sowohl dessen Grundzüge als auch einzelne Elemente daraus zur Nachahmung durch andere Initiativen?

Das entspricht der Haltung der teilnehmenden Beobachtung. D.h. wir wechseln unsere Positionen, wir pendeln zwischen „drinnen“ (als Mitwirkende) und „draußen“ (als Draufblickende).

Wir können annehmen, dass sich sowohl unser Untersuchungsgegenstand (dessen Teil wir ja zudem sind) als auch unsere eigene Perspektive als Untersuchende im Lauf der Untersuchung verändert. Das erfordert immer wieder aufs Neue intensive Reflexion des Geschehens und Selbstreflexion.

Unsere vorab aufgestellte These in Bezug auf den DialogRaumGeld und damit auch den Konvent lautet: *Das gemeinsame Anliegen aller drei Pfade ist die Veränderung des Bewusstseins der Teilnehmenden in Bezug auf Geld.* Damit meinen wir, dass wir (als Organisator:innen des Konvents) dann erfolgreich wären, wenn einige Teilnehmende in ihrer Bewusstseinsentwicklung jeweils ein Stück weiter kämen. Wir meinen damit nicht eine schlagartige vollständige „Erleuchtung“ von Teilnehmenden, sondern lediglich eine kleine hilfreiche neue Erkenntnis zum Geldwesen, eine Weitung des eigenen Horizonts, eine Lösung oder Lockerung innerer Fesseln, ein kleiner Perspektivwechsel, eine verstärkte Sinnstiftung, eine größere Empathie, eine Selbstermächtigung in einem Konfliktfall oder dergleichen schöner Dinge mehr.

3. Übersicht über die Veranstaltung

Dieses Kapitel gibt eine Übersicht über die Zusammenstellung der Angebote, die Gegenstand der beiden Befragungen waren.

Der Konvent bestand aus zwei grundsätzlichen Formaten:

- **FreiRäume** – durchgehend zugängliche, offene Begegnungs- und Interaktions-Räume in den Foyer- und Außenbereichen
- **DialogRäume** – Workshop-Formate, die in drei Zeitfenstern (am Montagvormittag und -nachmittag sowie am Dienstagvormittag) angeboten wurden

Diese Räume und Installationen waren inhaltlich in drei Pfade gegliedert:

Alternativen im System: innovative Handlungsansätze für ein neues Wirtschaften

- 5 DialogRäume, die teilweise zweimal angeboten wurden: Sustainable Finance, Das Geld als Dialog- und Entscheidungsraum, Sinn der Arbeit, Die inneren Aspekte des Geldes, das Geldspiel Oeconomia
- FreiRaum Nachhaltigkeit in der Unternehmensführung (Ausstellung der Hochschule Augsburg)

Alternativen zum System: Forschungsreise persönliche und systemische Transformation

- 5 DialogRäume, die teilweise zweimal angeboten wurden: Das Geldtrauma im Dialog, Eine Bühne für Geldkonflikte (Forumtheater Vorbereitung), Tagträume einer besseren Zukunft (Utopie), Imago-Gathering, Das Fülle Prinzip
- 2 FreiRäume: Neuer Umgang mit Geld - Theorie U, Installation Geldschmerz und Utopie
- Filmvorführung (Part Time Kings)
- Forumtheater: Workshop und Aufführung

Raum für Neues: Atmosphäre, Gestaltung, Interventionen

- Eine Intervention zu Beginn: „Jeder ist ein Künstler“ (Joseph Beuys)
- Eine wiederholt im kleinen Kreis angebotene Intervention: Herzkreis
- Zwei Interventionen, die sowohl als einstündiger Workshop als auch als Kurzfassung im Plenum eingesetzt wurden: Gemeinsames bewusstes Atmen, Eine kleine Körperreise
- 6 FreiRäume, teilweise mit wiederkehrender persönlicher Anleitung: Wertschätzen der Erde, Mit der Erde stehen, Raum der Stille, FreiRaum OMNIBUS, Raum für Dialog über Geld, Kunstaktion „Transformator Zwischenraum“

Das Programm der Veranstaltung kann unter https://dialograumgeld.org/konvent_2022/ eingesehen werden.

Für uns schien das Kongressgebäude für die Atmosphäre der Veranstaltung zunächst eine besondere Herausforderung darzustellen: Es ist mit seinem Architekturstil dem Brutalismus zuzuordnen. Diese Bezeichnung² ist vom französischen Begriff *béton brut* (roher Beton, Sichtbeton) abgeleitet. Der Baustil zeichnet sich durch Verwendung von Sichtbeton, Betonung der Konstruktion, simple geometrische Formen und meist sehr grobe Ausarbeitung und Gliederung der Gebäude aus.

An diesem Konvent haben etwa 80 Besucher:innen und 30 Programmgestalter:innen teilgenommen. Manche Besucher:innen waren nur ein oder zwei Tage anwesend, andere haben die gesamte Veranstaltung besucht.

4. Methodik

4.1. Ansatzpunkte und Beurteilungsmaßstäbe

Welche Möglichkeiten kennen wir, um einen solchen Konvent an seinen eigenen Zielen zu messen? Folgende Optionen sehen wir:

- Befragung von Besucher:innen nach ihren Vorstellungen, Erwartungen und Wahrnehmungen (4.2)
- eigene Vorstellungen der Verfasser:innen von einem solchen Konvent fließen an passenden Stellen ein.
- Einschätzungen aus den Wissenschaften: Aus Zeitgründen verfolgen wir diese Möglichkeit in unserer Untersuchung nicht weiter. In Kapitel 7 gehen wir kurz und exemplarisch darauf ein.
- Selbstverständnis des Projektes DialogRaumGeld, wie es sich in seinen niedergeschriebenen Werten und Zielen darstellt. Dieses einzubeziehen würden wir gern dem weiteren Austausch innerhalb des Projektes überlassen.

4.2. Befragungen

Zur Auswertung der Veranstaltung gab es zwei unterschiedliche Fragebogen-Aktionen (im folgenden als A und B gekennzeichnet). Beide Aktionen hatten die Verbesserung des Angebots für den Konvent in 2023 zum Ziel. Aktion A richtete sich mehr „nach innen“ auf die Wahrnehmung der Besucher:innen, die an den Methoden des Konvents teilnahmen. Damit sollte die Wirkung der einzelnen Methoden ergründet werden anhand der Frage: „Was machen die Methoden mit dir?“ (siehe Kapitel 4.2.1). Die nachgelagerte Aktion B zielte stärker auf die Außenwirkung des Konvents (siehe Kapitel 4.2.2).

Zusätzlich zu den Fragebogen-Aktionen gab es Feedback in Form von Gesprächsprotokollen, bei denen die gestellte Frage nicht in jedem Fall erkennbar ist.

2 Wikipedia

4.2.1. Feedback-Bögen während des Konvents (A)

Während des Konvents haben Anna-Lisa Schmalz und Holger Kreft Feedback-Bögen (Anhang A1) ausgelegt und mit einem Plakat (Anhang A2) sowie im Plenum dafür geworben.

Die ersten beiden Fragen fokussieren sich auf die jeweilige Einzelwirkung der Methoden bei den Besucher:innen, die sie nutzen. Die Fragen 3 bis 7 zielen auf die Innenwirkung des Konvents als Ganzes ab. Die letzte Frage bezieht sich auf die Erweiterung der Methodensammlung zum Thema Geld. Die Fragen sind bewusst offen gestellt und laden zum freien Ausdruck der Gedanken, Gefühle und Handlungsimpulse ein. Diese explizit in den Fragen 4, 5, 6 aufgegriffene Dreigliederung in Denken, Fühlen und Wollen orientiert sich an der Aktionsforschung von C. Otto Scharmer. Diese Dreigliederung schien uns auf Grund unserer persönlichen Erfahrung mit Veränderungsprozessen sinnvoll zu sein. Die Abgabe der Bögen erfolgte weitgehend anonym.

4.2.2. Fragebogen-Aktion nach dem Konvent (B)

Nach dem Konvent haben die Initiatoren Rupert Bader und Blanca Pohl einen Fragebogen (Anhang B) entworfen.

Ziel der Befragung war, von den Teilnehmenden Rückmeldungen zu Qualität, Inhalten und Interesse an Mitarbeit oder finanzieller Förderung einzuholen und für die Weiterentwicklung des Projekts zu nutzen.

Rupert Bader hat den Fragebogen persönlich per E-Mail versandt. Die Absender der Antworten sind namentlich bekannt.

4.2.3. Gesprächsprotokolle zu mündlichen Feedbacks

Es gibt insgesamt sieben Gesprächsprotokolle zu mündlichen Feedbacks, die von Peter Frommherz (2), Holger Kreft (3) und Rupert Bader (2) festgehalten und in einem Fall mündlich an Anna-Lisa Schmalz für die Auswertung weiter gegeben wurden.

Die gestellte Frage wurde in der Regel nicht mit protokolliert.

Zwei Gesprächsprotokolle sind anonymisiert weitergegeben worden, die anderen fünf sind im Protokoll namentlich genannt.

4.2.4. Rückläufe

Aus der Aktion A gab es 14 ausgefüllte Feedback-Bögen sowie 3 Feedbacks als Freitext. Aktion B erbrachte 14 ausgefüllte Fragebögen sowie eine frei formulierte Rückmeldung. Zusammen mit den 7 Gesprächsprotokollen haben wir also insgesamt 39 Rückläufe erhalten.

Wir vermuten auf Grund der individuell formulierten Antworten, dass mindestens zwei Personen an beiden schriftlichen Feedback-Aktionen teilgenommen haben. Durch die teilweise Anonymität der Antworten ist dies jedoch nicht zweifelsfrei festzustellen. Die nachfolgende Quantifizierung der Rückmeldungen kann daher nur Tendenzen wieder geben.

Die Rückmeldungen kamen zum Großteil von Besucher:innen, zum Teil aber auch von Menschen, die am Programm aktiv mitgewirkt haben (3 namentlich bekannt) sowie von einem Mitorganisator.

Um diese Zahl ins Verhältnis zur Anzahl der Teilnehmenden zu setzen, hat Anna-Lisa Schmalz die Liste der Besucher:innen ausgewertet. Diese Liste enthält 89 Einträge aus dem Ticketverkauf. Die Besucher:innen, die sich am Empfang gemeldet haben, sind auf dieser Liste mit einem Häkchen markiert. Zusätzlich wurde diese Liste handschriftlich um einige Namen ergänzt. Manche Besucher:innen haben mehr als ein Ticket gekauft, um anderen Menschen die kostenlose Teilnahme zu ermöglichen. Nicht alle angemeldeten Besucher:innen sind auch tatsächlich erschienen. Von den Aktiven haben einige zur Kostendeckung der Veranstaltung selbst ein Ticket gekauft. Anna-Lisa Schmalz hat die Gesamtzahl der Besucher:innen ermittelt, indem sie

- die Anzahl der Häkchen gezählt,
- doppelte Tickets und Tickets von Aktiven abgezogen,
- die handschriftlichen Einträge sowie Besucher:innen, die auf der Liste zwar kein Häkchen haben, ihr jedoch persönlich bei der Veranstaltung begegnet sind, hinzugenommen hat.

Daraus resultiert die Einschätzung, dass rund 80 Besucher:innen am Konvent teilgenommen haben. Hinzu kommen 30 Aktive. Das deckt sich mit der Beobachtung der Zahlenverhältnisse im Plenum, wenn die Aktiven nach vorne gebeten wurden.

Von diesen etwa 110 Teilnehmenden kamen also 39 Rückmeldungen, bei denen vermutlich 2 Menschen zweimal geantwortet haben. Insgesamt hat also etwa ein Drittel der Teilnehmenden ein Feedback abgegeben.

Wie repräsentativ ist das Ergebnis? Das ist nicht ganz einfach einzuschätzen. Gibt es eine Verzerrung (einen Bias) in den Antworten, weil diejenigen Besucher:innen, die Fragebögen ausfüllen, tendenziell eher bereit sind, sich mit Mitwirkenden der Organisation über den Konvent auszutauschen?

4.3. Auswertung

Die Antworten auf die unterschiedlichen Fragestellungen zu einem Gesamtergebnis zusammenzufügen, stellte eine besondere Herausforderung dar. Eine durchgehende Auswertung der Antworten nach Einzelfragen schien uns nicht zielführend und auf Grund der Freitexte von Teilnehmenden sowie in den Gesprächsprotokollen auch gar nicht möglich zu sein.

Die vorliegende Auswertung hat folgende Ziele:

- Aus den vorhandenen Einzelmeldungen soll ein Gesamtbild entstehen, das leichter zu greifen ist als eine Ansammlung von Einzelantworten. Dazu hat Anna-Lisa Schmalz aus den Antworten heraus inhaltliche Ordnungskriterien entwickelt, die eine Gruppierung zu Themen ermöglicht, um so etwas wie Gestalten in diesem Bild

erkennen zu können. Diese Ordnungskriterien und damit die Gesamtgestalt sind notwendigerweise subjektiv.

- Bewertung des Konvents: War der Konvent insgesamt geeignet, seine Ziele zu verwirklichen? Wo ist für die nächste Veranstaltung welche Verbesserung nötig/möglich?
- Rückmeldungen für die Aktiven: Wie gut sind die einzelnen Angebote angekommen?
- Erkenntnisse über die Außenwirkung des Konvents: Wie haben die Teilnehmer:innen den Konvent in seiner Außenwirkung wahrgenommen?

Die vorliegende Auswertung ist ein erster Stand. Sie kann in den nächsten Monaten noch vertieft und erweitert werden (siehe Kapitel 9).

5. Ergebnisse

Die folgende Gliederung der Ergebnisse orientiert sich im wesentlichen an den Fragestellungen der beiden Aktionen A und B. Die freien Texte hat Anna-Lisa Schmalz so gut wie möglich den einzelnen Kapiteln zugeordnet. Die Originalformulierungen aus den Antworten sind im folgenden in Anführungszeichen gesetzt. Teilweise haben wir die ursprüngliche Rechtschreibung beibehalten.

Es gab einzelne Antworten, die unleserlich oder unverständlich waren und daher unberücksichtigt geblieben sind.

Bei 25 von insgesamt 39 Rückmeldungen ist erkennbar, auf welches einzelne Angebot bzw. auf welche(n) Pfad(e) sie sich beziehen:

- Insgesamt acht Rückmeldungen beziehen sich auf einen einzelnen DialogRaum: Oeconomia (3), Die inneren Aspekte des Geldes (1), Das Fülle Prinzip (2), Das Geldtrauma im Dialog (1), Wertschätzen der Erde (1)
- Eine Rückmeldung bezieht sich ausschließlich auf verschiedene Angebote aus dem *Raum für Neues*
- Eine Rückmeldung bezieht sich auf eine Kombination von Angeboten aus den Bereichen *Alternativen im System* und *Raum für Neues*
- Fünf Rückmeldungen beziehen sich auf DialogRäume aus dem Pfad *Alternativen zum System*, drei davon ergänzt um FreiRäume aus dem *Raum für Neues*.
- Zehn Rückmeldungen beziehen sich auf DialogRäume aus den Pfaden *Alternativen im System* und *Alternativen zum System*, zwei davon beziehen auch den *Raum für Neues* mit ein.

Die meisten (10) Rückmeldungen kommen von Menschen, die die beiden Pfade *Alternativen im System* und *Alternativen zum System* besucht haben, gefolgt von 8 Rückmeldun-

gen zu einzelnen Angeboten und insgesamt 7 Rückmeldungen von Menschen, die sich innerhalb eines Pfades (ggf. ergänzt um Angebote aus dem *Raum für Neues*) bewegt haben. Auf die strenge Abgrenzung des *Raums für Neues* als eigener Pfad wurde hier verzichtet, da die Interventionen zum Atmen, zur Körpererfahrung sowie Momente der Stille auch im Plenum stattgefunden haben. Somit sind alle Teilnehmenden damit in Berührung gekommen.

Wenn man die Anzahl der Rückmeldungen zu den einzelnen Angeboten (vgl. Abschnitt 5.4) gruppiert nach Pfaden (siehe Kapitel 3) betrachtet, ist das Ergebnis sehr ausgewogen. Es gibt je 25 Rückmeldungen zu DialogRäumen aus den Pfaden *Alternativen im System* und *Alternativen zum System* sowie 19 Rückmeldungen zu den Angeboten aus dem *Raum für Neues*, wenn man zusätzlich die allgemein getroffenen Aussagen zum Thema Körper und Atmen mit einbezieht, gleicht sich der „Rückstand“ zu den anderen beiden Pfaden in etwa aus.

5.1. Motivation und Erwartung der Besucher:innen

Aus einem Gesprächsprotokoll und aus dem Fragebogen A (Frage 1) kamen Rückmeldungen zur eigenen Motivation, Zielsetzung und Erwartung. Genannt wurden in erster Linie persönliche Motive: (neue) Erfahrungen machen, persönliche Transformation sowie einmal „Format und Rahmenbedingungen vor Ort kennen lernen, um besser unterstützen zu können“. Einmal wurde der Wunsch genannt, nach außen in die Gesellschaft zu wirken. Es gab auch explizit die Aussage, ohne Erwartung gekommen zu sein.

Daneben gab es Erwartungen und Ziele, die sich auf einzelne DialogRäume beziehen und in Kapitel 5.4 im jeweiligen Zusammenhang genannt werden.

Zwei Menschen sagen, ihre Erwartung hätte sich beim Konvent gewandelt.

5.2. Außenwahrnehmung

Der Fragebogen B erkundet mit den Fragen 2 und 3 die Außenwahrnehmung der Veranstaltung.

5.2.1. Einzigartigkeit des Konvents

Die Einzigartigkeit des Konvents wird gesehen in folgender Hinsicht:

- **Atmosphäre und menschliche Begegnungen:** „Liebe“; „Dialog“; „Tiefe und Commitment“; „zusammen“; „Vernetzung“; „die Richtigen finden zusammen“; „Offenheit der Teilnehmer“; „neugierige Begegnungen“; „konstruktiver inspirierender Austausch auf Augenhöhe“; „sehr lebendiger, Körper, Geist und Seele ansprechender Austausch“; „Lebendigkeit“; „das breite Wissen und die unterschiedlichen Hintergründe der Menschen“; „Offenheit für Diversität“

- **Inhalt:** „Kombination der drei Pfade“; „Vielfalt der Themen aus den unterschiedlichsten Bereichen“; „Vielfältigkeit der Möglichkeiten“; „Vielseitigkeit zwischen Spiritualität“; „Materie und Unternehmertum [sowie der] Fokus auf Kunst und Kultur“
- **Ziel:** „Geldsystemreform“

Neben drei Rückmeldungen, dass sie keine Change- und Transformations-Events kennen, beschreibt eine Rückmeldung vergleichbare Veranstaltungen und deren Ausrichtung: „Ich sehe als Vergleich ‚Nachhaltigkeitsevents‘ (in MUC, A, Nbg, ER; BI) die teilweise die gesamten zukunftsorientierten Themenbereiche abdecken und/oder sich bewusst auf einen Bereich konzentrieren. Stiftungstage vom Verband beziehen sich immer auf ein übergeordnetes Thema, das dann die unterschiedlichen Akteure für ihren Bereich interpretieren. Bzgl. Finanzen sind mir nur Veranstaltungen der GWÖ, Einzelvorträge oder ‚nachhaltige‘ Finanzanlageevents aus der entsprechenden Industrie bekannt.“

Es gab einmal auch Kritik an der Fragestellung selbst: „Die Frage nach Einzigartigkeit mit Event zusammenbringen ist nachvollziehbar, auch wenn sie wenig demütig ist. Ist es wichtig, einzigartig zu sein? Reicht es nicht, dass Menschen kommen und inspiriert werden? Das ist nichts Einzigartiges, sondern passiert an vielen Orten und alltäglich, aber nicht überall.“

5.2.2. Mission

Mit Hilfe einer semantischen Erstanalyse haben wir versucht, die Antworten zuzuordnen mit Blick auf die beiden Pfade *Alternativen im System* und *Alternativen zum System*. Ein zentraler Gedanke zur Unterscheidung: Die Sprache der Antwortenden deutet an, ob das bestehende Geld(system) akzeptiert wird und Neuerungen darauf aufbauen oder ob das bekannte Geld(system) verändert werden soll:

- *Alternativen im System:* „Unsere Mission ist unseren gemeinsamen Umgang insbesondere im Umgang mit Geld humanistisch zu gestalten“; „Ein anderer Umgang mit Geld, mit Menschen, mit Dingen, der Umwelt und dem Leben insgesamt“; „Die Bereitschaft und die Neugier das eigenes Bewusstsein -mit verschiedenen Methoden- zum Thema Geld zu schärfen, überprüfen, nachjustieren und neue Blickwinkel kennenlernen“; „Geld als Freiraum, als Möglichkeitsmacher erleben“; „Im Dialograum Geld kommen viele herzoffene Menschen aus allen Bereichen, Berufen und Schichten deutschlandweit zusammen und erarbeiten neue gesellschaftliche und wirtschaftliche Möglichkeiten mit Geld und Geld darf uns wieder dienen“
- *Alternativen zum System:* „Die Mission von DialogRaumGeld ist es, Geld und Wirtschaft neu zu erschaffen. Weg von Kapitalismus hinzu eine Gemeinwohl-Ökonomie“; „Wir versammeln uns, um aneinander zu wachsen und um Wissen, Verständnis sowie Fähigkeiten zu entwickeln, damit wir zum Umbau des bestehenden Geldsystems beitragen können, weil wir glauben, dass dies nötig ist, um unsere Welt in einen friedlichen Ort zu verwandeln“; „Geld wieder zu dem machen, für was es ‚erfunden‘ wurde. Die ‚Geld-dient-dem-Menschen‘ Bewegung“;

„Geld greifbar machen und in etwas wirkliches wandeln“; „Wie kann das Wesen des Geldes sich so verändern dass Fülle für alle Menschen entsteht. Dafür braucht es ein neues Geldsystem das auf die Erde kommen will. Was müssen wir vorbereiten für dessen Geburt? Im DialogRaumGeld machen wir Geburtsvorbereitung und schauen, wie das künftige Kind auf die Erde kommen und wie es sich hier gut entfalten kann“

- *Kombination* der beiden Pfade (für uns entscheidende signalhafte Formulierungen haben wir in Fettdruck gesetzt):
 - „Ich denke, die Mission für das gesamte Projekt ist es Ideen und Antworten auf die Frage, wie kann eine nachhaltige und menschliche Wirtschaft funktionieren, zu entwickeln. Die Mission für den ersten DialogRaumGeld, so wie ich sie für mich rausgelesen habe, war es den Boden für die weitere Arbeit zu bereiten und grundsätzliche Fragen zu stellen: Nach Existenz, Sinn... Aber auch **Menschen, die in anderen Phasen und Gedankenstufen dabei sind, Raum zu geben**“
 - „Was ich wahrnehme, ist euer Bemühen: Die **unterschiedlichsten Menschen zusammenzubringen**, ähnlich wie beim Vermögenspool, die Einen die Geld haben, die Anderen die Projekte haben, aber auch davon unabhängig: die Vielfalt ist erwünscht bei euch.....und ihr schafft es, Räume zu schaffen, in denen das erkannt wird: Menschen sind wundervolle Geschöpfe, und **sie verschenken sich gerne für eine gute Sache**. Vernetzung für eine lebensbejahende Kultur durch Offenheit und Vernetzung kann Großes geschaffen werden. Ihr schafft Erfahrungsräume, um zu erkennen, **dass Geben glücklicher macht als Horten**“
 - „**Echte Auseinandersetzung mit dem Thema Geld**“
- *Zuordnung unklar*: „Mut zu innovativem Denken, Fühlen und Handeln. Innovation leben. In Gemeinschaft“; „Ideenschmiede für ein neues Bewusstsein im gemeinschaftlichen / persönlichem Umgang mit Geld“

Insgesamt 10 Rückmeldungen beziehen sich also ausschließlich auf einen Pfad. Drei Rückmeldungen zielen aus unserer Sicht auf eine Beschreibung der Kombination der beiden Pfade. Bei zwei Antworten haben wir keine klare Zuordnung treffen können.

Zwei Rückmeldungen zeigen Irritation durch die Fragestellung: „Eure Mission höre ich mir gerne an, wenn...“ und „[Diese] Frage 3 erzeugt bei mir Irritationen. Es sieht für mich so aus, dass diese Frage eine Unklarheit in eurem Team anzeigt.“

5.3. Themen-übergreifende Eindrücke

Die **Gesamteindrücke** vom Konvent waren überwiegend positiv: „ganz beseelt von dem was ich erlebt habe“, „hat Spaß gemacht“, „Ich bin froh, dass ich trotz Widerstände hin gegangen bin (drei Tage IN DOOR - Programm - Kunstlichräume - schöne Parallellibensan-

gebote)“, „sehr tiefsinnig und hat viele Ansätze zum Nachdenken hinterlassen“, aber auch „von den vielen Eindrücken müde“, „Anstrengend – intensiv“.

Im Vordergrund stehen Aussagen zu **menschlichen Begegnungen**: „Ganz eindrucksvoll am Sonntag anzukommen und zu sehen, wer woher kommt und welche Motivation die Menschen verbindet“. „Bunte Mischung der Menschen sehr interessant von Wissenschaftlern bis Esoteriker, die komplett anders denken als ich dies gewohnt war“. „Alle/Die meisten TeilnehmerInnen verbreiteten eine liebevolle und positive Stimmung“. Dazu exemplarisch noch einige weitere Aussagen, die sich so oder so ähnlich wiederholen: Interessante Begegnungen, wertvoller, inspirierender Austausch, intensive Gespräche, wundervolle Menschen, offenes Zuhören.

Über die immer wieder erwähnte Vernetzung hinaus ist bei einigen auch ein **Gefühl von Verbundenheit** entstanden. „Und die Offenheit welche mir von den Mitwirkenden entgegengebracht wurde, gestaltete diesen besonderen Raum, in dem WIR als Gruppe SEIN durften“. Ebenso genannt wurden: Erfahrung von Gemeinschaft, Liebe, Tiefe.

Wesentlich dazu beigetragen hat aus der Sicht der Besucher:innen die **Atmosphäre** des Konvents: „Ihr habt einen lebendigen Raum geschaffen um mit anderen Menschen von Angesicht zu Angesicht in den Austausch zu kommen“. „Die Atmosphäre war immens wichtig um über den Leib an das Gefühl (Herz) heranzukommen“. „... ich kann glaube ich sagen , dass ich noch nie auf einer Veranstaltung war wo ich soviel Verbundenheit, Offenheit ,Tiefe und Liebe gespürt habe“. „Ich war begeistert von den schön gehaltenen Räumen. Dass so viele starke Frauen den Raum gehalten haben“. Die Atmosphäre wird auch beschrieben als sicher, friedlich, herzlich, neugierig, positive Gesprächskultur, und sie wird wahrgenommen als unterstützend bei der Selbsterkenntnis.

Aufgefallen ist darüber hinaus die „**Kreativität** in allen Bereichen (Programm, Raumgestaltung, Austausch)“, „Integration von Kunst und meditativen Praktiken gibt der Veranstaltung etwas Besonderes und habe ich deswegen als gleichermaßen wichtig erlebt“, „Mischung aus stärker inhaltlichen und stärker sinnlich-spirituellen Angeboten war sehr inspirierend“, „Abwechslung brachte neue Energien“, „gut ausgewogene Mischung aus Austausch, Bewegung und Information“.

Mehrfach genannt wird die **Vielfalt der Themen**, „ein super spannendes, gut strukturiertes Angebot an Themen und dazugehörige Formate“, „Integration von lebensnahen, ganzheitlichen und nicht verkopften Formaten aus meiner Sicht sehr wichtig für Lebendigkeit“. Beklagt wird in dem Zusammenhang ein paar Mal die „Herausforderung zu entscheiden, wo hingehen, wo nicht“ und dass nicht alles besucht werden konnte, was interessant gewesen wäre.

Die **Moderation** wird beschrieben als „angenehm“, „durchgehend berührend und motivierend“. Die „Hinführung zu den Workshops [war] sehr gelungen, die Einheiten im Plenum spannend“. „Allerdings nimmt die Vorstellung des Programms und der Workshops (der Überblick über die Veranstaltung) einen zu großen Platz ein“ bzw. „zu lange Einführung in

Prozess DRG – Gründung Idee“. Andererseits wird auch geklagt über die „lange im Raum stehende Frage (teils unbeantwortet): wohin soll das führen? Was ist das Ziel?“

Zur **Organisation** gibt es ebenfalls ein überwiegend positives Bild: Die Grobeinteilung in drei „Sparten“ sei hilfreich und eine gute Orientierung gewesen. Gut war „dass es permanent und unkompliziert die Möglichkeit gab, sich was zu essen und trinken holen“. Die „Location [ist] toll, muss aber nicht sein, wenn aus Kostengründen (Catering) etwas anderes naheliegender [ist]“. „das mit dem anmelden über Xing für die Karten fand ich nicht so gut gelöst. Das hat ein paar Menschen aus meinem Umkreis davon abgehalten sich anzumelden“. „Die Möglichkeit von Tagestickets fand ich gut“. Die Teilnahme sei auch für einen Tag (Dienstag) lohnend gewesen.

Und zu guter Letzt: „Gesamtgefühl zur Veranstaltung: Hier können sich neue Impulse bilden und formieren“, „es ist noch ein weiter Weg, aber die ersten Schritte sind gegangen“, „Idee innovativ und mutig. Wäre schön, wenn euer Tagungsformat weitergeführt bzw. weiterentwickelt würde“. „Insgesamt tolles Event, schade dass nicht noch mehr Menschen da waren“.

Exemplarisch für die wiederholt ausgedrückte Dankbarkeit: „Vielen vielen Dank für euer unglaubliches Engagement, Leidenschaft und eure Herzlichkeit, die auf alle übergesprungen ist. Es ist schwer, diese Erfahrungen verbal mit Externen zu teilen“.

5.4. Rückmeldungen zu den einzelnen Angeboten

Aus beiden Fragebögen sowie aus Gesprächsprotokollen stammen Rückmeldungen zu einzelnen Angeboten (DialogRäumen und FreiRäumen).

Einige Menschen haben sich gezielt mit persönlicher Transformation befasst. Sie haben dafür Angebote aus allen drei Pfaden genutzt: FreiRäume aus dem *Raum für Neues* wie Atmen, Körperwahrnehmung, Herzkreis, Stille, DialogRäume aus dem Bereich *Alternativen zum System* wie Geldtrauma und Fülle Prinzip, aber auch den DialogRaum „Innere Aspekte des Geldes“ aus dem Bereich *Alternativen im System*. Die Erfahrung mit der Kombination der Angebote in diesem Bereich beschreibt eine Teilnehmer:in so: „Vergangenes Auflösen + Heilen. Würdigung des Schmerzes“.

Zu insgesamt 7 FreiRäumen gibt es keine Einzelrückmeldung: „Jeder ist ein Künstler“ (Joseph Beuys), Mit der Erde stehen, Neuer Umgang mit Geld - Theorie U, Raum für Dialog über Geld, Nachhaltigkeit in der Unternehmensführung (Ausstellung der Hochschule Augsburg), Installation Geldschmerz und Utopie, Kunstaktion „Transformator Zwischenraum“.

5.4.1. Raum für Neues

Mit den Interventionen zum bewussten Atmen, zur Körperwahrnehmung sowie zum Innehalten in Stille sind alle am Plenum Teilnehmenden in Berührung gekommen. Die Rückmeldungen dazu waren fast durchweg positiv, hier exemplarisch ein paar Stimmen dazu:

„Die vielen Aktivitäten um die Teilnehmer zu „erden“ fand ich sehr erfrischend und wertvoll.“, „Die Stille-Momente und Atmungs-Anleitungen finde ich so wertvoll.“, „Das Atmen ist eine wundervolle Einleitung & für sich eine Kraftquelle, inspirierende & heilende Erfahrung für mich gewesen.“, „Atmen war für mich ganz richtig und wertvoll, wo ich auch im Vorfeld Bedenken hatte“, „Die Vertrauens-Übung am Morgen des Dienstag fand ich beeindruckend.“

Es gab nur eine kritische Rückmeldung dazu: „Zu starker Fokus auf Körpererfahrung, die zwingend dazu gehört, aber sehr Raum-nehmend ist.“

Einige Teilnehmer:innen haben mit angeleiteten FreiRaum-Angeboten ganz besondere Erfahrungen gemacht:

- „Es hat sich gezeigt, das der „Raum für Neues“, dem ich erst wenig Wert beigemessen hatte, mir sehr viel Selbsterfahrungspotential geboten hat. Sowohl Körperwahrnehmung als auch Wertschätzung der Erde, Bewusstes Atmen und Herzkreis haben meine eigenen Begrenzungen gesprengt.“
- „Durch die Verbindung zu den Teilnehmer*innen des Dialograumes & dem Einsatz von Andreas & Martin war es mir nun möglich die Erfahrungen der Stille zu machen. Worte können kaum beschreiben, was ich erlebt habe.“
- „[Beim Atmen hatte ich eine] tiefe Selbsterfahrung / Erkenntnis“.

Eine Rückmeldung gab es zum FreiRaum OMNIBUS „[Motivation:] Neugierde, selbst Verortung in Wunsch nach Basisdemokratie. Erfahrung: große Fachkompetenz, gute Argumente, auch in Verbindung mit Grundeinkommen, persönliche Gespräche so zielführend“

Die künstlerische Gestaltung insgesamt ist in einer Rückmeldung positiv aufgefallen: „Das Kunst-Projekt von Frank Fischer innen und außen hat mich sehr angesprochen.“

5.4.2. Alternativen im System

Für den DialogRaum „**Sustainable Finance** – Impulse für nachhaltiges Wirtschaften“ werden von den Befragten als Ziele genannt, sich über Möglichkeiten und Ansätze zu informieren sowie die Neugier auf Best Practice Geber. Berührt hat die Vorstellung der Akteure, der persönliche Einblick in Biografien und der Optimismus, dass es funktionieren kann. Die Teilnehmenden an diesem DialogRaum werden als „Publikum mit sehr großer Expertise“ gesehen. „Best Practise Bsp. – könnten intensivere, klarere Beispiele zeigen. → Modellcharakter und → Netzwerke ermöglichen“. Ein:e Teilnehmende:r hätte sich über die Praxisbeispiele hinaus anschauliche Produktbeispiele gewünscht. Die Interventionen zu Stille und Atmen kamen an als „sehr hilfreich“ und als „anfangs sehr befremdlich“. Der Vortrag von Herrn Prof. Marco Wilkens wurde ambivalent wahrgenommen. Einerseits inhaltlich und bzgl. der unausgesprochenen Grundannahmen herausfordernd, andererseits berührend von der persönlich offenen Haltung.

Zum DialogRaum „**Sinn der Arbeit**“ gibt es eine Rückmeldung: es sei ihm etwas zu unkonkret gewesen, konnte nicht so viel damit anfangen. Das Fragen in Kleingruppen war

dann doch sehr interessant für ihn, da eine Unternehmerin kostenlos die Entwürfe für andere zur Verfügung stellen wollte, was für ihn wieder eine Herausforderung darstellt und ein völlig neues Denken anstößt.

„Das **Geld als Dialog- und Entscheidungsraum**“ wurde besucht mit dem Ziel „Systemverständnis“. Es sei eine „interessante Betrachtung des Geldwesens“. Ein Teilnehmer sagt: „Kurt Wilhelmi war nicht wirklich verständlich - spürbar war nur, da ist etwas dran, was aber in der Luft schweben blieb und nicht wirklich fassbar für mich wurde“. Ein anderer meint, die Dauer von 3 Stunden sei zu lang gewesen.

Von den Anbietenden des Geldspiels „**Oeconomia**“ wurde geäußert: „Spiel Oeconomia wurde zum ersten Mal von unvoreingenommenen Menschen gespielt!“ und die Zufriedenheit damit wie es gelaufen ist. Das Ziel eines Teilnehmenden war es, „Einblicke / Erkenntnisse in Geldtheorie“ zu gewinnen. Andere schrieben: „Das Spiel Ökonomia war insbesondere durch die analoge Form der Durchführung inspirierend, Raum gebend für Neues“, „tolles Spiel zur Marktheranführung“, das Spiel solle „wirklich weiterentwickelt werden [...] Könnte ein zentraler Punkt sein, Menschen für die Sollbruchstellen unseres Geldsystems emotional und erlebnisintensiv zu sensibilisieren. Das könnte für die Teilnehmer gelten. Das könnte auch multipliziert werden in der Gesellschaft.“

Zu „**Die inneren Aspekte des Geldes** – wie INNEN, so AUSSEN“ gab es vier Rückmeldungen: Menschen haben teilgenommen mit der Erwartung von Tiefe bzw. der Frage „Wie wirkt sich meine Haltung auf Geld haben oder nicht haben aus?“. Das Ergebnis war: „tolles Thema, gutes Zusammenwachsen“, „[Ich bin berührt von der] Beobachtung des Wandels und der Bedeutung davon für [die Teilnehmenden]“, „Glaubenssätze ändern. Geht unglaublich schnell mit tiefgreifender Wirkung“ und dies „war sehr ansprechend und emotional. Glaubenssätze zu erkennen und zu verändern war phänomenal“

5.4.3. Alternativen zum System

Beim „**Geldtrauma** im Dialog“ kamen die Rückmeldungen: „sehr inspirierend und wertvoll“, „Die zweier Gespräche über unser Trauma waren tief gehend und die Runde danach im Austausch mit unseren Erfahrungen war sehr schön. In die Rolle des Geldes zu schlüpfen und Fragen zu stellen fand ich sehr amüsant“ und „[es] hat keinen richtigen Schmerz offenbart, dafür sind mir all die wunderbaren Erfahrungen wie Gemeinschaft, Freundschaft oder Familie eingefallen, welche ich erlebt habe und [die] für Geld sowieso nicht käuflich sind“

Für den vorbereitenden DialogRaum „Eine Bühne für Geldkonflikte (**Forumtheater**)“ gab es die „Erwartung: Spaß, Kultur-Interesse“ und das Ziel „Austreten aus der eigenen Comfortzone“. Berührt waren die Teilnehmenden von der vielfältigen Annäherung an das Thema, der Empathie, dem „erfrischenden und belebenden Perspektivwechsel“ sowie der „völlige[n] Faszination von Ninas Kraft, dem offenen Ergebnis immer wieder hinterfragend zu begegnen“. Es sei inspirierend und wertvoll gewesen. Zwei Rückmeldungen beziehen sich auf die Aufführung am Abend: „ich fand es super spannend, zu sehen, in Form von

Theaterspiel mit kleinen Veränderungen ganze Abläufe und Ergebnisse zu verändern“ und „ein tolles Programm, aber zu lange“.

Im DialogRaum „Tagträume einer besseren Zukunft – **Utopien** kreativ gestalten“ war die Kreativität besonders ansprechend. Eine Erwartung wurde genannt: „Neugier: Methoden-workshop“.

Für das „**Imago-Gathering**“ hatte eine Teilnehmer:in geschrieben „Ziel: mehr über transformative Prozesse erfahren. Erfahrung: Geschichte Schmetterling bestärkt Glaube an Veränderung. Zweifel: weltweite Revolution / Evolution möglich? Egal, ob „Kommunikationsmittel“ Geld oder etwas anderes ist“. Das *Format der Fish Bowl* in Kombination mit Kreisgespräch steht bei zwei Rückmeldungen im Mittelpunkt: „super und soziokratische fish bowl zu erleben in festgelegter Reihenfolge, was noch konzentrierter wirkt“. „Vor allem die FishBowl kannte ich bis dahin noch nicht, diese hat mich sehr inspiriert“. Das Gathering sei spannend und inspirierend gewesen. Eine Teilnehmerin freut sich darüber „weiter über online-Format in Verbindung zu bleiben“.

Beim „**Fülle Prinzip**“ wurden die 3 Stunden Dauer als zu kurz empfunden. Als Erwartungen wurden genannt: „Paradigmenwechsel“ und „Neugier“. Der DialogRaum wurde wahrgenommen als „interessante Gemeinschaftsbegegnung“, „Es war bewegend, wie sich kollektiv die Stimmung in der Gruppe verändert hat.“ Die Menschen waren berührt von „Fülle erleben. Weg vom mentalen Erfassen, hin zum Spüren.“ und zu „Spüren, dass es Erfahrungen gibt, die größer sind als mein Verstand“. Es „war super, die alte und neue Welt mit Stichwort-Blättern, die selbstgemacht und vorgegeben waren. Z.B. Entfaltung u.a. – sich auf dieses Blatt setzen und erfüllen. Und dann den Sitzplatz wechseln und schon auf dem Weg dorthin erfüllen – erlebbar machen am eigenen Leib – und was hat das mit Geld zu tun? Dabei im Raum von der alten in die neue Welt wandern“. Es war „hoch interessant, dass Geld an Bedeutung verloren hat, die ich ihm beigemessen hatte und für mich als reine Energie spürbar war“. Eine Teilnehmer:in schreibt an den Rand des Fragebogens: „Ich bin gerade sehr berührt und möchte gerne die Impulse sich setzen lassen.“

Der **Film** „Part Time Kings“ hat zwei positive Rückmeldungen bekommen: „einmalig“ und „ein wunderbarer Filmabend mit der tollen Regisseurin“.

5.5. Veränderungen im Denken – Fühlen – Wollen

Dieses Kapitel führt die Ergebnisse der Fragen 4 bis 7 aus dem Fragebogen A zusammen und unterscheidet nicht nach den Antworten zu den einzelnen Fragen. Diese Dreiteilung (Denken – Fühlen – Wollen nach C. Otto Scharmer; siehe Kapitel 4.2.1) hat sich in diesem Fall nicht bewährt, weil u.a. zwischen den Begriffen Denken und Fühlen von den Antwortenden nicht deutlich differenziert wurde.

Jeder Punkt in den folgenden Aufzählungen stellt die persönliche Aussage eines Teilnehmenden dar. Auf die Anführungszeichen zur Kennzeichnung von Originalaussagen wurde in diesem Kapitel verzichtet.

5.5.1. Erkenntnisse zu den *Alternativen im System*

- überflüssiges Geld sollte zu sinnvollen Projekten fließen
- Geld wird künftig durch mich & andere fließen. Ich werde helfen, es wieder zum Fließen zu bringen. Nichts kann mich aufhalten.
- noch stärker auf Empfänger / Nachhaltigkeit achten
- Welche Hebel kann ich im positiven Sinn noch besser nutzen?
- Die Verantwortung, die man hat, wenn man Geld besitzt, ist mir noch bewusster geworden.
- Was kann man in kleinen Unternehmen umsetzen?
- Wie könnte ein anderer Umgang mit Geld bzw. falls Geld keine Rolle spielt, Unternehmen verändern (v.a. aus Sicht einer Personalerin)
- [Ich habe] andere Sichtweisen [gewonnen]: Umverteilung von Geld
- Ich habe eine Haltung & meine ganze Nächstenliebe & meine Erfahrungen & Ressourcen ... daraus werde ich gemeinsam mit anderen etwas Förderliches erschaffen.

5.5.2. Es geht nicht um Geld...

- Der intrinsische Wert, der Geld oft zugesprochen wird, ist bei näherer Betrachtung ziemlicher Quatsch.
- Geld war weniger das Thema. Mehr die Gemeinsamkeiten und Unterschiede
- das meiste hat mit Wertschätzung zu tun – nicht offensichtlich mit Geld
- Es geht um Lebensausrichtung und -gestaltung.

5.5.3. ... es geht um Beziehung

- Was mir aufgefallen ist, dieser gemeinsame liebevolle Raum und all die Erfahrungen und Begegnungen hatten zur Folge, das ich vom Außen nicht verletzbar war, wie ich so oft erlebt hatte.
- Beziehung als Grundlage für Veränderung
- Mit persönlicher Überzeugung und Haltung, die man lebt, lässt sich tatsächlich etwas ändern; achtsame Kommunikation [ist] sehr wertvoll
- Handlungsansätze für neuen Umgang mit Geld [ergeben] sich aus dem Kreise durch intensive Gespräche und auf jeden Einwand eingehen durch die Langsamkeit.

- Nutzen von Stille auch in fachlichen Workshops gute Möglichkeit, hitzige Debatten, in denen viel Energie in der Auseinandersetzung und wenig Energie für die Entwicklung von Ideen da ist, zu begrenzen.
- Für die Politik kann ich die Energieverteilung für Auseinandersetzungen verstehen. Für einen Konvent halte ich das für nicht konstruktiv, weil hier die Entwicklung von Ideen im Fokus stehen, aber keine weitreichenden Entscheidungen fallen.

5.5.4. Persönliche Erkenntnisse, Empfindungen, Handlungsimpulse

- Vielleicht meine größte persönliche Erkenntnis: manche Dinge sind nicht nur rational zu fassen, sondern müssen emotional erlebt werden.
- mehr Bewusstsein, Klarheit, Breite / Vielfalt
- Ein neues Bewusstsein(sorgan), über den Kopf bis ins Herz hinein denken, d.h. mitfühlend, Mit-Gefühl, deshalb ist die Mitnahme des Leibes so wichtig. Stirb und Werde - Prinzip – Individuum und System sind eines, gehören zusammen = 1 Wandel
- Im Wohlstand kann man weniger loslassen
- Die Richtung ist entscheidend, das Ziel gibt es gar nicht.
- Innere Ruhe ist wichtiger
- Ich bin „Sowohl als auch“. Ich bin ein Fürsorger. Ein Menschenfreund.
- Bin dankbar, liebe Geld, bin achtsam segnend damit
- [Geld fühlt sich jetzt] etwas differenzierter [an]
- Geld fühlt sich in persönlichen Erfahrungen jetzt anders an, die natürlich eine Wirkung erzeugen
- Ich konnte wahrnehmen, wie ich mit meinem Selbstwert (Thema) in Berührung kam.
- [Es sind persönliche] Erinnerungen an Situationen aufgetaucht.
- die Beziehung mit der Erde hat viel mit dem Geldthema zu tun
- [Von der] Macht im Außen zur Wirkmächtigkeit
- Es war mir möglich mich in meinem Verhalten und Empfindungen wohlwollend zu beobachten, und dass mich wirklich entscheiden konnte, wie und welche ich sein wollte!
- Die Glaubenssätze [...] & das Geldtrauma sind große Baustellen für den inneren Frieden; einige alte Glaubenssätze, die ich bearbeiten darf.
- Der Ruf ist noch deutlicher geworden. Ich kann in beiden Welten [Meditation/Stille und Wirtschaft] sein. Brücken bauen & Verbindung ermöglichen

- Erkenntnisse über mein weiteres Wirken
- [Ich habe] neue Ideen für weitere Projekte
- [Ich habe] Bücher bestellt
- [Ein weiteres persönliches Thema ist in Bewegung gekommen.] Es hat etwas mit meinen Kindern zu tun. Genau kann ich es noch nicht sagen...

Zwei Teilnehmer:innen haben geschrieben, sie hätten persönliche Kontakte geknüpft, die sie weiterführen wollen.

5.5.5. Bestätigung der eigenen Sichtweise

Einige Menschen sagen, es hat sich nichts verändert bzw. sie haben sich bestätigt gefühlt:

- [Ich] war schon vorher von Notwendigkeit der Änderung überzeugt
- ich bin entspannt [mit dem Thema Geld]
- [Ich hatte] Freude an Individuen, die reflektiert damit umgehen
- [Meine] Einstellung [hat sich] bestätigt: „Ich bin offen für die Fülle“
- weiter machen und vernetzen
- dass ich auf jeden Fall das Humus-Thema weiter verfolge
- Die schon lange gereifte Erkenntnis, mehr Ruhepausen im Alltag einzubauen und mehr auf Körper und Seele zu achten, wurde sehr bestärkt

5.6. Wünsche und Aktivitäten für den nächsten Konvent

Neben einer Vielzahl von Wünschen, Ideen und Vorschlägen gibt es auch die Rückmeldung „...was ich noch sagen wollte: Weiter so!“

Einige Teilnehmer:innen können sich auch vorstellen, beim nächsten Konvent aktiv mitzuwirken. Bei diesen Angeboten werden im folgenden die Namen aus Datenschutzgründen nicht genannt. Sie sind den Organisatoren natürlich bekannt.

Wie im vorangegangenen Kapitel wird auch hier auf die Anführungszeichen zur Kennzeichnung von Originalaussagen verzichtet. Jeder Punkt in den folgenden Aufzählungen stellt die persönliche Aussage eines Teilnehmenden dar.

5.6.1. Bestehende Angebote fortführen

- Weiter an den Visionen arbeiten, wie in dem von mir besuchten Workshop am Dienstag Vormittag
- Geldspiel Oeconomia
- Ich würde als Aktive den Herzkreis gerne wieder anbieten.

5.6.2. Zusätzliche Themen

Wünsche nach mehr Informationen:

- Lokale Währungen im B-t-B-Bereich
- Aufklärung über Kryptowährung
- Bedingungsloses Grundeinkommen
- Was kann man gegen die geplante Abschaffung des Bargeldes machen?
- Wie sehen Investitionen aus, die Inkarnation und Enkelkinderleben mitdenken aus?
- [Wenn] meine persönliche Geschichte und heutiger Zugang zum Unternehmertum und Wirtschaft [...] wertvoll für den Konvent und die Teilnehmer [ist], dann unterstütze ich auch gerne auf der Ebene.

Themenwünsche für den Bereich „persönliche und gesellschaftliche Transformation“:

- Veganismus
- Armut wirklich beenden wollen
- Wie kann man Geld loslassen durch die Verwendung natürlicher Lebensweisen? Da kann ich mir vorstellen einen Raum zu gestalten.

5.6.3. Weitere Angebote für den Zugang über verschiedene Sinne

Für den Zugang über die Sinne gibt es die folgenden Wünsche und Ideen:

- Fülle Experimente
- Performance mit Alt und Jung
- noch mehr Raum für Tanz, Theater, Gesang, Musik
- Ich spiele gerne Theater. Bin ausgebildeter Psychodramatiker. Allerdings würde ich mich nur einbringen, wenn zeitgleich nicht andere Workshops laufen.
- Contact Improvisation, Singkreise
- Ökonomie tanzen
- Aufstellung zum Thema Geld / Transformation / Dreigliederung
- wirkliches hinschauen undinhören, was aus der Zukunft kommen mag
- Mitwirkende/r im kreativen Raum für Neues: In Gruppen über Gefühle reden, wobei sich die Menschen evtl. das erste Mal sehen.

5.6.4. Weitere Akteure einladen

Die Befragten gaben eine Reihe von Ideen, welche weiteren Akteure eingeladen werden könnten: GWÖ, B Corps, Jugendnetzwerke, <https://pioneersofchange.org/slp/maria->

[oberwinkler-team](#), Geld neu denken, Heiko Erhardt, außereurop. Partner*innen, Referent*innen BtE (Bildung trifft Entwicklung), h.e.l.f.a. Projekt (Gründer Kal einladen), Tanzlehrerin Anir Leben als Workshopleiterin und Sängerin, zum Thema Gehalt und Vergütung – New Pay: Die New Pay Initiatoren um Sven Franke, Nadine Nobile und Stefanie Hornung

5.6.5. Persönliches

- mehr Raum für „mich“, für das was ich/Anwesende mitbringe
- mehr Zeit für persönliche Gespräche
- „Bewusstseinsengel“: Ansprechpersonen zu denen ich hätte gehen können , wenn ich ein persönliches Problem habe (z.B. Konfliktklärung zwischen einem Mitwirkenden und einer Teilnehmerin)
- Scham um Geld abbauen
- Hosen runterlassen: Wer hat wieviel Geld und warum?

5.6.6. Gemeinschaft und (neues) Geld

- Konkrete Räume in der wir an einem neuen Geld experimentieren und forschen
- Schenkultur-Experiment, Geldkreise aus Freunden die einen anderen Umgang mit Geld wagen, gemeinsame Konten, Minifanten als direktes Netzwerkgeld
- Aufbau einer Parallelwelt mit Gleichgesinnten, Vernetzung von Bedürfnissen, Projekten, Talenten (das ist wie eine Währung)
- vor Ort Förderprogramme von Projekten
- Sehr gerne aktive Mitarbeit. Wunschthema: Wertschätzende Kommunikation im Alltag mit vielen Beispielen und Übungen als Weiterentwicklung von der "Gewaltfreien Kommunikation ".

5.6.7. Austausch

- „Marktplatz der Ideen“ - Ich bin in den drei Tagen mit Menschen ins Gespräch gekommen, die in Verbindung mit speziellen Konzepten stehen. Dieser Austausch darüber fand nur im persönlichen Gespräch statt und könnte auch bewusst gesteuert werden. (Schloss Tempelhof, Vermögenspool AT)
- Gerne hätte ich mehr kleine Diskussionsrunden zu einzelnen Themen aber ohne große Fragebögen gewünscht.
- Räume für Begegnung zwischen den Generationen
- Thinktank von Menschen aus der Praxis für Menschen in der Praxis einschließlich Expert:innen aus Banken, Unternehmen, Zivilgesellschaft
- Raum für Austausch zwischen Geldreformern: Vision gemeinsames Konzept

- Raum für Spontanes mitwirken
- Platz für Adhoc Themen schaffen, die vor Ort entstehen und vertieft werden sollten

5.6.8. Organisation

- Übersichtlichkeit im Programm verbessern, weniger Programm
- 3 Std. sind für den Fülle Workshop zu kurz
- 3 Std. sind für manche Themenbereiche zu lang. Besser 2x1,5 Std.
- weniger Raum für Körpererfahrung
- Weniger Open Space Raum (gemeint sind vermutlich die FreiRäume)
- Weniger Führung aus Sparte 1
- Für mich wäre Freitag – Sonntag wegen meiner Arbeit deutlich besser gewesen
- rein veganes Essen

5.6.9. Moderation

- Dringend: sichere Räume ankündigen
- [Ich bin] gern auch im Orga Team dabei, z.B. Moderation

5.6.10. Öffentlichkeitsarbeit

- Der Wunsch nach mehr Besucher:innen hat Ideen zur Werbung hervorgebracht: Teilnehmer:innen laden für den nächsten Konvent weitere Menschen ein, Werbung in Social Media
- Ich habe euch bereits an einige Menschen empfohlen, die mit Sicherheit im nächsten Jahr kommen und wirken werden. Nach meiner persönlichen Erfahrung fällt mir das sehr viel leichter.
- [Ich würde mich aktiv einbringen beim] Marketing für die Veranstaltung
- Integration von Hochschullehrern und Wissenschaftlern für die weitere Reichweite des Formats sehr wichtig.
- Sorge, dass Atem- und Körperübungen möglicherweise Besucher abgehalten haben könnte (Lösungsvorschlag: nicht ins Programm schreiben)
- Sorge, der Konvent könnte zu esoterisch wirken (Lösungsvorschlag: 1-2 Sätze von konservativen Menschen bzw. aus der Wirtschaft interviewen für podcast, was sie mitnehmen, würde dann Reputation und Qualität mehr im außen zeigen)
- Bitte keine Gender-Sprache wie Teilnehmende, Teilnehmer*innen, Diverse etc. Prinzipiell hat diese Sprache ihre Berechtigung (und am Anfang hab ich diese sogar

selbst verwendet), aber sie wird mittlerweile instrumentalisiert. Also „Liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer“ ist völlig okay, aber nicht weitergehender.

5.6.11. Finanzierung

- Überprüfung des Konzepts der Teilnehmergebühr
- Ich überlege wie man/ich Bereiche aus der Stiftungsarbeit einfließen lassen kann, ohne kommerziell zu werden.
- Gibt es vielleicht außer Spenden auch noch die Möglichkeit Fördermittel zu beantragen? Hier ein Link <https://www.deutsche-foerdermittelberatung.de>. Hier ein Berater, Guido von Fürstenberg: https://www.xing.com/profile/Guido_vonFuerstenberg/cv
- Ich unterstütze weiterhin gerne [...] als Sponsor.

5.6.12. Zusätzliche Angebote zur Mitwirkung

- [Im] Bereich Transformation [...] kann ich mein Know-How zum Thema Wandel / Change einbringen. Derzeit verarbeite ich über 30 Jahre Tätigkeit in verschiedenen Bereichen möglicherweise als Buch. Bin gerne bereit, dies für den DialogRaum nutzbar zu machen. [...] Im Kern scheint es für mich um die Frage zu gehen, ob ihr Menschen motivieren, Menschen / Projekte vernetzen oder Change-Projekte initiieren wollt. Welche Zielgruppen sollen adressiert werden? Es scheint nicht um ganze Change-Prozesse gehen zu können, sondern um die Initiierung von Change.
- Aufstellung, Dankbarkeit, achtsam segnend: Könnte gerne dazu [...] Impulse / meditativ geben u./o. Lichtinspirationen / Meditation
- Ich bin dabei ein konkretes Projekt in die Tat umzusetzen, es ist in der Basis auf drei Jahre angesetzt aber global anwendbar. [Dies] würde ich gerne (bei Gelingen und genügender Reife) als Angebot in den DialogRaum GELD mit einbringen.
- Gerne beteilige ich mich auch auf meine Art, wenn das möglich ist.

6. Weitere Methoden

Für die Erweiterung der Methodensammlung von www.geld-erleben.de wurden einige Vorschläge gemacht:

- „Monopoly: wurde als antikapitalistisches Spiel erfunden! Und zeigt sehr schnell die Probleme der sozialen Schere...“
- „Gradido“
- „Der österreichische Verein ‚Gut sein‘“
- „ILA (Integrale Lebensarchitektur)“

- „Aufstellung, Dankbarkeit, achtsam segnend[e Haltung], meditative Impulse, Lichtinspirationen“

7. Einschätzungen aus den Wissenschaften

Wissenschaftliche Perspektiven sind für uns sicher nicht per se das Non-plus-ultra, zumal noch immer – aus unserer Sicht – sehr rückständige Einschätzungen besonders in den Wirtschaftswissenschaften verbreitet sind. Andererseits kennen wir auch sehr progressive, konstruktive und öffnende Standpunkte in den Wissenschaften. Zum passenden Zeitpunkt können wir zahlreiche Beispiele nennen. Sofern wir weiterentwickelte und reflektierte wissenschaftliche Positionen entdecken können, betrachten wir diese als wertvolle Unterstützung für unser Anliegen. Idealerweise integrieren wir diese Perspektiven in unsere eigene. Wir wollen Anschluss zu verschiedenen Wissenschaften herstellen und suchen Unterstützung durch einzelne Wissenschaftler:innen. Exemplarisch ziehen wir daher die folgende Position von **Aaron Sahr** heran. Er ist Soziologe am Hamburger Institut für Sozialforschung und seit Mai 2019 Leiter der Forschungsgruppe Monetäre Souveränität. Aus dem Erläuterungstext zu einem Podcast von 2021 mit einem Interview mit ihm stammt die folgende Einschätzung, die natürlich selbst noch einer weitergehenden Auseinandersetzung bedarf, den wir für uns als einen hilfreichen Fingerzeig nehmen können:

„Die Gründe für die Schieflage des Geldsystems und die anhaltende Verbreitung überkommener Geldvorstellungen sieht Sahr in einer Gemengelage aus ‚Unkenntnis, Irrtümern und Interessen‘. So profitierten etwa von der Freiheit privater Banken, Geld zu schöpfen, ‚diejenigen, die mit Aktien handeln oder mit Immobilien spekulieren wollen‘. Für die Zukunft wünscht sich Sahr zunächst ein möglichst ‚breites, öffentliches Gespräch darüber, was Geld eigentlich ist und woher es kommt‘. Denn bisher sei die Frage der Geldschöpfung in der Öffentlichkeit kaum vorhanden. ‚Wir haben ständig über Verteilung gesprochen: Wer hat wie viel Geld? Wem darf es weggenommen werden? Wohin soll es dann verschoben werden? Aber die Frage, wie es entstehen sollte und welche Möglichkeiten eigentlich in Geldschöpfung stecken, das gehört einfach nicht zum Inventar unseres politischen Diskurses. Und das müssen wir erst mal erreichen‘, fordert der Soziologe.“³

8. Fazit

Der Konvent ist bei den befragten Besucher:innen insgesamt sehr gut angekommen. Die Rückmeldungen sind fast ausschließlich positiv, sowohl was die Gesamteindrücke angeht wie auch die Erfahrungen mit den einzelnen Angeboten. Die Erwartungen (soweit sie vorhanden waren) haben sich bei manchen Menschen im Verlauf der Tage verändert. Den positiven Rückmeldungen nach zu urteilen wurden sie auch erfüllt oder sogar „weit übertroffen“.

³ Aaron Sahr (2021): Theorie der Geldentstehung: Warum man Geld einfach drucken kann. Aaron Sahr im Gespräch mit Christian Möller. Podcast, Deutschlandfunk, 27.06.2021.

Die Einzigartigkeit des Konvents wird gesehen in der Atmosphäre und den positiven menschlichen Begegnungen kombiniert mit dem vielgestaltigen Programm.

Wenn wir auf die innere Verbundenheit der Themen des Konvents und dazu auf die Antworten in Bezug auf die Mission blicken, dann fällt uns auf, dass sich die Aufmerksamkeit bei zwei Dritteln der Rückmeldungen jeweils nur auf einen Pfad fokussiert. Hier wie auch an ein paar weiteren Stellen zeigen sich zudem Irritationen, was den Sinn des Konvents, die Mission und die Zielgruppe angeht. Vielleicht gilt es hier zunächst, als gestaltendes Programmteam über die Grenzen der Pfade hinweg verstärkt untereinander in den Dialog zu gehen, um deren Synthese herauszuarbeiten – und dies dann klar nach außen zu kommunizieren.

Die Webseite dialograumgeld.org beschreibt die Mission des Projekts wie folgt: „Wir laden Menschen aus allen Bereichen der Gesellschaft nach Augsburg ein, um nicht nur innovativ über Geld und Finanzen nachzudenken, sondern damit auch Wege in ein neues Sein und Handeln zu erkunden.“ Es wird also keine spezielle Zielgruppe fokussiert. Im Gegenteil, Menschen aus allen Bereichen der Gesellschaft sollten sich angesprochen fühlen.

Über die Gestaltung der Räume und die Interventionen im Plenum (Bewusstes Atmen, Körperwahrnehmung, Momente der Stille) sind alle Teilnehmenden mit dem Bereich *Raum für Neues* in Berührung gekommen. Ansonsten haben sich die meisten befragten Besucher:innen sowohl mit *Alternativen im System* wie auch mit *Alternativen zum System* befasst. Von denjenigen, die sich nur in einem der beiden Pfade bewegt haben, entschieden sich mehr Teilnehmer:innen für die *Alternativen zum System*.

Manche Besucher:innen haben sich gezielt für persönliche Transformation entschieden und zu diesem Zweck aus allen drei Pfaden DialogRäume und FreiRäume ausgewählt und miteinander kombiniert (vgl. Seite 12). Die beschriebenen Erfahrungen mit einzelnen Angeboten aus dem *Raum für Neues* fallen in diesem Zusammenhang besonders positiv auf (siehe Seite 13).

Die in Kapitel 2 aufgestellte These, das gemeinsame Anliegen aller drei Pfade sei die Veränderung des Bewusstseins der Teilnehmenden in Bezug auf Geld, wird durch einige Rückmeldungen der Besucher:innen erhärtet. Dies müsste aber noch eingehender untersucht werden. Dazu gehört eine noch genauere Klärung der Frage, was wir denn unter Bewusstsein und seiner Veränderung verstehen und woran wir dies festmachen wollen.

Die meisten zurückgemeldeten Veränderungen im Denken, Fühlen und Wollen betreffen den persönlichen Bereich jenseits von Geld. Die befragten Besucher:innen haben aber auch Erkenntnisse mitgenommen zum anderen Umgang mit Geld sowie Einsichten gewonnen wie die, dass es gar nicht um Geld, sondern um andere Themen wie z.B. Wertschätzung, Lebensausrichtung und Beziehungen geht. Manche der antwortenden Menschen haben sich in ihrer Einstellung und Ausrichtung auch bestätigt und bestärkt gefühlt, was bei einigen auch zu einer Verstärkung des Wollens (als Handlungsimpuls) geführt hat.

Ausgehend von ein paar Kritikpunkten einige Ideen zur Gestaltung des nächsten Konvents:

- Einen Platz ankündigen, wo Ansprechpartner für persönliche Themen gefunden werden können – denn die waren (für Notfälle) durchaus vor Ort.
- Workshop zu Beginn, um Menschen zu unterstützen, die mit dem Gesamtangebot überfordert sind: Was willst du erreichen? Was beschäftigt dich? Was ist der nächste sinnvolle Schritt?
- Die FreiRäume könnten durch die Moderation stärker ins Bewusstsein gerückt werden.
- Thementische, an denen sich Menschen für spontanen Austausch zusammenfinden können

Einige Menschen können sich vorstellen, an der Vorbereitung und Gestaltung des nächsten Konvents aktiv mitzuwirken. Es wurden sowohl Inhalte angeboten wie auch Mitwirkung bei der Moderation, im Marketing und bei der Finanzierung.

Neben einer Vielzahl von neuen Themenvorschlägen wurden auch etliche Akteure genannt, die wir in der einen oder anderen Form berücksichtigen sollten. Andererseits wurde die bereits vorhandene Fülle an Angeboten teilweise als unübersichtlich und in ihrer zeitlich parallelen Anordnung als Herausforderung gesehen sich zu entscheiden.

Aus den eigenen Impulsen der Organisator:innen, den bisherigen und möglichen künftigen Angeboten, den sich ergebenden Kontakten und unter Beachtung der materiellen Rahmenbedingungen sollten wir ein deutliches inhaltliches Profil für den DialogRaumGeld bilden. Damit könnten wir uns in der weiten Landschaft von Reformansätzen zum Thema Geld deutlicher verorten, um darüber schließlich auch die gewünschte Position als Drehscheibe für die Veränderung des Geldsystems einzunehmen. Gleichzeitig wird dieses Profil dabei helfen, die folgenden Fragen zu beantworten:

- Welche Reformansätze wählen wir zu welchem Zeitpunkt (für den Konvent 2023 oder später) aus und warum?
- Welche Reformansätze stellen wir dagegen (zunächst) zurück und warum?

9. Ausblick

Die Auswertung kann in den nächsten Monaten noch weiter ergänzt und überarbeitet werden. Zum einen gibt es zwei weitere Erkenntnisquellen, die bislang noch nicht berücksichtigt sind:

1. Sammlung von Ideen und Erkenntnissen im Plenum am Dienstagnachmittag („Wurzel-Stamm-Krone“)
2. Sammlung der Eindrücke im Orga-Team am Mittwochvormittag nach dem Konvent.

Zum anderen wollen wir uns noch mit Fragen auseinandersetzen in Bezug auf den DialogRaumGeld, die bislang aus Zeitmangel nicht aufgegriffen werden konnten:

- Wie gut eignen sich die gewählten Ausrichtungen und Themenprofile der drei Felder bzw. Pfade, um das maximale Transformationspotenzial zu erschließen? Aus unserer Sicht ist bspw. gesellschaftliche Transformation ohne persönliche Transformation nicht denkbar. Es gibt jedoch persönliche Projektionen auf das Geld, die nichts mit gesellschaftlicher Transformation zu tun haben (müssen). In welches Feld bzw. in welchen Pfad ist diese persönliche Transformation dann einzuordnen?
- Welche Haltungen, Selbst-, Menschen- und Weltbilder liegen den verschiedenen Angeboten zu Grunde? Welche kommen in den Pfaden zum Ausdruck? Von welchen Vorstellungen von Veränderung gehen die Anbietenden aus? Wie kann ich als Aktive:r wen (mit welcher Haltung!) mit meinen Angeboten erreichen? In diesem Zusammenhang ist deutlich zu machen, dass es nicht nur *den einen* Wissenschaftsmodus gibt. Einige Wissenschaften haben sich in den letzten Jahren in einigen Teilbereichen nahezu unbeobachtet von weiten Teilen der Öffentlichkeit enorm weiterentwickelt. Daher muss Wissenschaft nicht ein Kennzeichen allein des Pfades *Alternativen im System* sein. Auch für Veränderungen außerhalb des Systems kann Wissenschaft hilfreich sein – dann in anderen Modi, wie sie von Iser, Schüren, Schweizer-Ries 2022 herausgestellt wurden.⁴
- Hinweise für das weitere Vorgehen: Soll in der Zwischenzeit bis zum nächsten Konvent etwas geschehen? Was? Soll mit dem Blick auf den DialogRaumGeld als einer Folge von vielen Konventen jetzt etwas geschehen? Was?
- Welche weiteren Empfehlungen können wir für den nächsten Konvent ableiten?
- Können wir für die gesamte Initiative bzw. das Projekt DialogRaumGeld weitere Empfehlungen ableiten?

Zur Weiterentwicklung unserer eigenen Untersuchungsarbeit werden wir uns immer wieder die folgenden Fragen vorlegen:

- Wie verändert sich unser eigener Referenzrahmen? Wo sehen wir uns selbst zum jeweiligen Zeitpunkt bspw. mit Blick auf die vier möglichen Wissenschaftsmodi, die Iser, Schüren und Schweizer-Ries identifizieren?
- Welche Motivationen und Intentionen der Beteiligten werden für uns noch im Nachhinein sichtbar?
- Wie gut waren die Fragen geeignet, um die Evaluation durchzuführen? Was lernen wir für künftige Auswertungen?

⁴ Iser, Otmar; Schüren, Alena und Schweizer-Ries, Petra (2022): Bewusstseinsbasierte, transformative Nachhaltigkeitswissenschaft. In: Leal, W. (Hrsg.) Nachhaltigkeit in den Natur- und Sozialwissenschaften. Peter Lang, Berlin, 2022, S. 11-33.

Auch die formulierten Werte und Zielsetzungen des DialogRaumGeld haben wir noch nicht in Bezug zu den Erkenntnissen aus den Befragungen gesetzt. Diese Reflexion sehen wir als Aufgabe des gesamten Projektteams an.

Wir regen an, im weiteren Verlauf der inneren Klärung nach dem Konvent mit Blick auf die Ziele des Projektes gemeinsam mit allen Mitwirkenden auch ein Stärken-Schwächen-Profil im Hinblick auf Kommunikation, Organisation (v.a. der Entscheidungsprozesse), inhaltliche Ausrichtung, Haltungen (einschließlich der tatsächlich gelebten Werte) anzulegen.

Anhang A1

Feedback-Bogen: Wie wirkt was im DialogRaumGeld?

Mit unserem Handeln und auch mit unserem bewussten Innehalten beim Thema Geld wollen wir ja alle echte Veränderungen erreichen. Mit den folgenden Fragen sammeln wir Erkenntnisse zu unseren Angeboten. Je ausführlicher Du uns Deine Wahrnehmungen schilderst, desto genauer wird das Bild von der Wirksamkeit unseres gemeinsamen Vorgehens.

Du brauchst dich nicht auf die Vorderseite dieses Bogens zu beschränken. Nutze gern auch die Rückseite oder ein extra Blatt Papier.

- 1. An welchen DialogRäumen und/oder FreiRäumen hast Du teilgenommen? Mit welchem Ziel oder welcher Erwartung?***

- 2. Welche Angebote haben Dich besonders berührt / bewegt? Bitte beschreibe Deine Erfahrung zu jedem Angebot gesondert.***

- 3. Welche Erfahrungen hast Du mit der Kombination der verschiedenen Angebote gemacht?***

- 4. Ist in den Pausen oder über Nacht bei Dir noch eine Erkenntnis aufgetaucht? Welche?***

- 5. Fühlt sich das Thema Geld für Dich jetzt insgesamt anders an? Bitte beschreibe die Veränderung:***

- 6. Hat sich beim Thema Geld Deine Ausrichtung / haben sich Deine Prioritäten verändert? Wenn ja, wie?***

- 7. Ist über das Thema Geld ein (anderes) persönliches Thema von Dir in Bewegung gekommen? Bitte schreibe mehr dazu.***

- 8. Welche Methoden zum Thema Geld kennst Du sonst noch? Wo können wir mehr darüber erfahren?***

Anhang A2

Wie erlebst du Geld?



Im DialogRaumGeld erfährst du sehr unterschiedliche **Methoden**, um Geld besser zu verstehen und zu erleben. Wir wollen gern mit dir gemeinsam herausfinden, wie sie auf dich wirken oder „was sie mit dir machen“. Wie erlebst du Geld mit der einen oder mit der anderen Methode?

Teile uns deine Meinung dazu mit!

Wir freuen uns über ein direktes Gespräch mit dir. Wir freuen uns auch, wenn du unseren **Fragebogen** ausfüllst und hier einwirfst oder uns mit deinen Antworten persönlich zurückgibst.

Welche Methoden kennst du sonst noch?

Du kannst uns gern ansprechen:



Anna-Lisa Schmalz
0177 - 789 6635
anna-lisa.schmalz@posteo.de



Dr. Holger Kreft
0175 - 297 11 64
info@bzi-kreft.de

**Sei dabei, wenn wir Neues über das Geld
und die Welt erfahren!**

Anhang B

Fragebogen Teilnehmende am DialogRaumGeld vom 22. – 24. Mai 2022

Kurz und Bündig - Deine 5 Anregungen um den DialogRaum GELD noch besser zu machen...

1

Wie hast Du Deine Teilnahme an den drei Tagen erlebt? Was hat Dich besonders angesprochen? Wovon hättest Du Dir mehr gewünscht? Wovon weniger?

2

In einem Wort: Was macht aus Deiner Sicht den DialogRaum GELD einzigartig, was zeichnet ihn gegenüber anderen Change- und Transformations-Events aus?

3

Wenn du unsere Mission (was wir mit dem DialogRaum GELD erreichen wollen) in wenigen Worten wiedergeben müsstest:

4

Wenn Du an Deine Teilnahme im nächsten DialogRaum GELD denkst - was würde dich interessieren (Mehrauswahl möglich 😊)

- Mitwirkende/r im Bereich „innovative Handlungsansätze für neuen Umgang mit Geld“

Hast du einen konkreten Themenwunsch? _____

- Mitwirkende/r im Bereich „persönliche und gesellschaftliche Transformation“

Hast du einen konkreten Themenwunsch? _____

- Mitwirkende/r im kreativen Raum für Neues

Hast du einen konkreten Themenwunsch? _____

- Bin einfach als Teilnehmende/r ohne konkretes Interesse dabei.
- Sonst (bitte benennen z.B. Gesamtorga, Sponsoring, Öffentlichkeitsarbeit etc.)

5

Was Du uns noch sagen möchtest (z.B. Dein Tipp für Sponsoren, andere Initiativen, Personen, Netzwerke, die wir kennenlernen sollten - oder einfach Deine Meinung ...):

Ende, vielen Dank fürs Mitwirken